

3216/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Kiermaier und Genossen haben am 14. November 1997 unter der Nr. 3334/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Kasernenstandort Amstetten“ gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1:

Dem Kasernenstandort Amstetten kommt in den derzeit in Bearbeitung stehenden Vorschlägen zur Strukturanpassung hohe Bedeutung zu.

Zu 2:

Über eine ähnlich gute Infrastruktur wie die Ostarrichi-Kaserne in Amstetten verfügen die Burstin-Kaserne in Zwölfxing, die Wallenstein-Kaserne in Götzendorf, die Raab-Kaserne in Mautern, die Liechtenstein-Kaserne in Allentsteig und die Bechtolsheim-Kaserne in Wiener Neustadt.

Zu 3:

Eine seriöse Berechnung der wirtschaftlichen Vorteile der Ostarrichi-Kaserne allein aus ihrer baulichen Beschaffenheit ist in Relation zu anderen, weniger gut ausgerüsteten Kasernen nicht möglich.

Zu 4:

Der Investitionsanteil des Bundesministeriums für Landesverteidigung für die Ostarrichi-Kaserne und die Ausbildungsanlagen betrug - exklusive jener Aufwendungen, die durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten im Rahmen des Bundeshochbaues bedeckt wurden - rund 50 Millionen Schilling.

Zu 5:

Die Stationierung von Verbänden richtet sich in erster Linie nach dem zu erwartenden Kaderaufkommen und den infrastrukturellen Möglichkeiten. Im Rahmen der Bearbeitung der Strukturanpassung stehen Gesichtspunkte wie möglichst lineare Überführung der verbleibenden Organisationsteile, weitestmögliche Hintanhaltung belastender Auswirkungen auf das Personal und möglichst starke Kaderverdichtung im Vordergrund.

Zu 6:

Grundsätzlich ist es möglich, in der Osterrichi-Kaserne Teile eines Verbandes mit oder ohne Kommando zu dislozieren. Der derzeitige Bearbeitungsstand der Neustrukturierung läßt allerdings eine konkrete Aussage über derartige Möglichkeiten, die derzeit durch das Korpskommando I geprüft werden, noch nicht zu.

Zu 7:

Die Beantwortung dieser Frage hängt davon ab, welcher Verband bzw. welche Teile eines Verbandes in Amstetten stationiert werden. Ich bitte daher um Verständnis, daß ich hiezu zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Auskunft geben kann.

Zu 8:

Die künftige Organisation der Mob-Verbände hat nur insofern Auswirkungen auf die Kasernenstandorte, als ihre Aufstellung grundsätzlich am Friedensstandort des verantwortlichen Verbandes erfolgen soll.

Zu 9 und 10:

Da die Ergänzungsbehörden keine Statistiken darüber führen, aus welchen politischen Bezirken die zum Grundwehrdienst einberufenen Wehrpflichtigen stammen, ist eine Beantwortung dieser Fragen nicht möglich. Grundsätzlich sind aber die Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden angewiesen, wohnortnahe einzuberufen, soweit dem nicht militärische Erfordernisse entgegenstehen.

Aus den vorhandenen Unterlagen der "landsmannschaftlichen Wehrpflichtigenverteilung" ist für 1996 und 1997 feststellbar, daß etwa 95 % der Wehrpflichtigen aus Niederösterreich den Grundwehrdienst in Niederösterreich leisten, die restlichen 5 % in Wien und im Burgenland. In die Osterrichi-Kaserne wurden im Jahr 1996 655 Wehrpflichtige einberufen, im Jahr 1997 825.